©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Kalkmarmor- und Dolomitmarmorschollen, helle und dunkle Quarzite, Arkosegneise, dunklePhyllite mit klastischen Einschaltungen und helle Phyllite treten jedoch gegenüber den zuvor beschriebenen silikatreichen Marmoren mengenmäßig stark zurück. Der N-Teil der Enzingerwand besteht aus hellem silikatreichem Marmor bis karbonatführendem Quarzit mit den schon eingangs aus dem Bereich Tannwald – Köhlbichl beschriebenen charakteristischen Tüpfeln und Flecken aus Phyllitschmitzen. Übergänge in Lagen aus dunklem Phyllit wurden auch hier wiederum oft angetroffen.

Der Scheiterbach schneidet als tiefe Erosionsrinne in die mehrere Zehnermeter mächtigen Moränenkörper des Bereiches Seiwaldalm – Leitenheimalm – Blumberg ein. In den vergangenen Jahren war diese Erosionsrinne mehrmals Ausgangspunkt größerer Murenabgänge.

Westlich von Mittersill, im Gebiet Hinterer Lachwald – Schattberg, wurde die Kartierung der zwischen Felbertal und Hollersbachtal lagernden, mächtigen E–W-streichenden, vorwiegend basischen Metamagmatitzüge der Habachformation fortgesetzt.

## Bericht 1991 über geologische Aufnahmen in der Grauwackenzone und im Quarzphyllit auf Blatt 122 Kitzbühel

Von ALEXANDER ZADOW
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Sommer 1991 wurde ein Gebiet zwischen Paß Thurn im Norden und dem Salzachtal im Süden um die Linie Paßhöhe Paß Thurn – Grubing neu kartiert. Dadurch konnte die Lücke zwischen den Kartierungen von J. AIGNER im Westen und A. ZADOW im Osten (H. HEINISCH & A. ZADOW, 1990) geschlossen werden. Durch die Kartierung wurde wie schon 1990 der Grenzbereich Ostalpin/Penninikum erfaßt, wobei ein Hauptaugenmerk auf den Übergang von Innsbrucker Quarzphyllit (IQP) zur Nördlichen Grauwakkenzone (NGZ) gelegt wurde. Ein Aufnahme-Maßstab von 1 : 10.000 erschien im Hinblick auf die komplexe Verzahnung und die engräumige Verschuppung im Grenzbereich der beiden Einheiten als sinnvoll.

Auf eine lithologische Beschreibung der einzelnen Gesteine kann hier verzichtet werden, da diese bereits im Kartierbericht 1989 erfolgte.

### Gliederung und Kurzcharakterisierung der kartierten Einheiten

Die Kartierung erfaßte von Süd nach Nord die folgenden Einheiten:

- Innsbrucker Quarzphyllit
- Verschuppungszone zwischen IQP und NGZ
- Nördliche Grauwackenzone

### Innsbrucker Quarzphyllit

Im Gegensatz zu dem im Westen anschließenden Bereich wurden in den tiefsten Partien des IQP keine Gesteine gefunden, die der Schieferhülle zugeordnet werden könnten (Kalkmarmore, calcitische Schiefer, Kalkglimmerschiefer, Prasinite, Gneise u.ä.). Bis zu einer Höhe von etwa 1.100 m/NN besteht der IQP aus einer monotonen Folge von mehrfach deformierten und polymetamorphen quarzreichen Serizit-Schiefern, die retrograd phyllitisiert wurden. Es kommen alle Übergänge von quarzhaltigem Phyllit bis hin zu reinen Serizit-Quarziten vor. Einzelne mächtigere Quarzitzüge im Süden des Gebietes wurden separat auskartiert.

### Verschuppungszone zwischen IQP und NGZ

Der Wechsel von IQP in Gesteine der NGZ erfolgt etwa auf der Linie Oberholzlehen – Haidlern, wobei hier wieder die im Kartierbericht 1989 genauer beschriebene Problematik der Grenzziehung auftritt: die starke Ähnlichkeit der höher metamorphen Wildschönauer Schiefer mit dem IQP, die zusätzlich von einer Verschuppung der Gesteine im Grenzbereich verkompliziert wird.

Während z.B. bei Oberholzlehen ein mehrfacher Wechsel zwischen dunklen Phylliten der NGZ und Quarzit-Phylliten des IQP erfolgt, schließt sich bei Haidlern ein Chlorit-Calcit-Schiefer im Hangenden des IQP an.

Von hier bis ungefähr zur Paß-Thurn-Straße folgen mehr oder weniger lang aushaltende Linsen, Schuppen oder Bänder unterschiedlichster Lithologie: z.B. Dolomit-Marmore, Biotit-(Chlorit-)Calcit-Schiefer, Serizit-Quarzite, Glimmerschiefer, Prasinite, Meta-Ganggesteine, dünne Bänder von Augengneis. Die „Matrix" dieser Gesteine wird von einem dunklen bis schwarzen Phyllit gebildet, der alle Übergänge zum Schwarzschiefer aufweist.

Dieses bisher als „Schwarzphyllit" auskartierte Gestein geht nach Norden zu in einen dunklen Schiefer über, aus dem man nahtlos den Wildschönauer Schiefer der Löhnersbach-Formation ableiten könnte. Hierauf muß vor einer Kompilation der bisher vorhandenen Karten ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Eventuell ist es sinnvoll, die bisher als „Schwarzphyllite und Schwarzschiefer" mit einer extra Farbe ausgehaltenen Gesteine am Südrand der NGZ lediglich als höher metamorphe Äquivalente der Löhnersbach-Schiefer mit einer Übersignatur darzustellen.

### Nördliche Grauwackenzone

Der Übergang von Schuppenzone in „normale" Grauwackenzone erfolgt ebenfalls graduell und kann keinesfalls durch eine definierte Linie festgelegt werden. Schwächer metamorphe Schiefer, das vermehrte Auftreten von Meta-Ganggesteinen (z. B. Meta-Gabbros) sowie die größere Erstreckung homogener Gesteinseinheiten machen eine vage Festlegung der Grenze Schuppenzone/Grauwackenzone durch eine ungefähr vom Gasthof Breitmoos in Richtung ESE verlaufende Linie sinnvoll. Interessant wäre hierbei sicherlich die Kartierung der weiteren Entwicklung der NGZ nach Norden (Richtung Renkenkopf).

### Quartäre Bedeckung

Besonders zwischen Paß Thurn und Salzach findet man eine flächenhafte Verbreitung von umgelagertem Moränenmaterial auf den Verebnungsflächen zwischen Geländestufen. An steileren Partien erfolgt eine Vermischung mit Hangschutt. Eine stellenweise stärkere Verdichtung des Bodens (Grundmoränenreste) führt zur lokalen Bildung von Vernässungsflächen (z.B. Seethal, Speckerhaid, Wasenmoos).

Hangrutschungen und Kriechvorgänge können nicht direkt beobachtet werden, da Vergleichsmessungen am Grund und an der Oberkante der z.T. tief eingeschnittenen Bäche keine signifikanten Unterschiede in den Streich- und Fallwerten ergaben.

Das markante Vordringen des IQP in das Alluvium der Salzach bei Grubing läßt jedoch auf tief verwurzelte Kriechvorgänge schließen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Zadow Alexander

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen in der Grauwackenzone und im Quarzphyllit auf Blatt 122 Kitzbühel 733